

Beim Campusfest geht's um die Zukunft

Döbelner Anzeiger, 09.06.2011

Roßwein

Auf dem Hochschulgelände fordern die Besucher mit ihrer Unterschrift den Erhalt des Hochschulstandortes.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE



Uta Ordnung (l.) muss nicht lange überlegen. „Natürlich muss der Studienstandort erhalten bleiben“, sagt sie und unterschreibt die Liste, die ihr Sarah Anna Rodriguez Abello vorlegt.

Foto: André Braun

Rund 50 Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida haben das Campusfest vorbereitet. Ob noch viele solcher Feste folgen werden, steht in den Sternen, denn der Hochschulstandort Roßwein soll nach Plänen der Landesregierung geschlossen werden.

„Ich bin zwar erst im ersten Semester, bin aber sehr begeistert davon, was ich hier in Roßwein beim Studium kennen gelernt habe. Ich kenne auch Mittweida, hier gefällt es mir viel besser“, meint Marina Hirsch. Damit spielt sie auf den bevorstehenden Umzug der Fakultät Soziale Arbeit nach Mittweida an, der beschlossene Sache ist.

Auch für Paul Christian List, Student im siebten Semester, steht fest, dass das Studium in Roßwein viele Vorteile bringt. „Hier können die Professoren auf die individuel-

len Probleme und Fragen von uns Studenten eingehen. In Roßwein wird man ganz anders wahrgenommen, als wenn man einer von Tausenden Studenten in Mittweida ist“.

Die Studenten unterstützen deshalb auch die Unterschriftenaktion der Stadt für den Erhalt des Studienstandorts mit einem Info-Stand auf dem Campus. Denn auch der Studiengang Stahl- und Metallbau in Roßwein soll geschlossen werden.

Uta Ordnung muss nicht lange überlegen. „Das wäre ein großer Verlust für Roßwein, wenn es hier keine Studenten mehr gibt. Schließlich hat mein Mann schon hier studiert“, sagt die Roßweinerin und trägt sich in die Unterschriftenliste ein. Zur gleichen Zeit nutzen viele Roßweiner auf dem Wochenmarkt die Möglichkeit, sich für den Erhalt der Außenstelle Roßwein der Hochschule Mittweida einzusetzen. Dabei kommen sie

auch mit Henning Homann, SPD-Landtagsabgeordneten ins Gespräch. „Die Ausbildung sowohl der Metallbauer als auch der Sozialarbeiter in Roßwein genießt weit über die Region hinaus große Anerkennung. Die Schließungspläne der Staatsregierung sind deshalb absolut nicht nachvollziehbar“, sagt er. Auch die Rentner, die am Nachmittag beim traditionellen Seniorencafé das Campusfest besuchen, schütteln mit dem Kopf, als ihnen der Bürgermeister von den Schließungsplänen erzählt. Sie schreiben sich in die Unterschriftenliste ein. Am 17. Juni werden diese Listen der sächsischen Wissenschaftsministerin bei ihrem Besuch in Roßwein übergeben.

Für die Mädchen und Jungen der Kindereinrichtungen und der Schulen jedoch steht das Spielen im Mittelpunkt des Campusfestes. Vor allem der Geschicklichkeitsparcours hat es ihnen angetan. Dabei müssen die Kinder auf einem Seil mehrere Stationen absolvieren. „Das Balancieren ist sehr schwer, macht aber viel Spaß“, sagt die achtjährige Luise aus der Lernförderschule.

„Wir sind sehr froh, dass wir wieder viele Helfer, Unterstützer und Sponsoren gefunden haben. Ihnen allen möchte ich im Namen des Festkomitees danken“, sagt Romy Küchler, Studentin im 3. Semester.